Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 36 (1949)

Heft: 9

Artikel: Beiträge zur Sprachpflege an der Mittel- und Oberstufe

Autor: Schawalder, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530719

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Josef Schawalder

Sachgebiet: Der Wald.

(Beobachtungen und Erlebnisse anläßlich einer Waldexkursion bilden die sachliche Grundlage.)

Zusammengesetzte Dingworte (Grundund Bestimmungswort): der Wald-rand, die Wald-lichtung, der Wald-weg, die Wald-wiese, der Wald-see, der Wald-weiher, der Wald-bach, der Wald-saum, die Wald-straße, der Wald-pfad, die Waldruhe, die Wald-hütte, der Wald-brand, der Wald-boden, die Wald-verwüstung, das Wald-tobel, die Wald-schlucht, die Waldbäume, die Wald-blumen, die Wald-bewohner, der Wald-schatten usw.

So tönt es im Wesfall: der Rand des Waldes; die Lichtung des Waldes; die Stille des Waldes; die Ruhe des Waldes; die Blumen des Waldes; die Tiere des Waldes; die Wege des Waldes; die Bäume des Waldes; der Boden des Waldes usw.

Sag es auch noch anders: Wir ruhen am Waldrand (am Rande d. W.). Wir beobachten die Waldtiere. Ich pflücke einige Waldblumen. Ich bewundere die großen Waldbäume usw.

Wir unterscheiden: Nutz-wald, Schutz-wald, Laub-wald, Tannen-wald, Mischwald, Nadel-wald, Hoch-wald, Berg-wald, Föhren-wald, Eichen-wald, Buchen-, Birken-, Jung-wald; Tannen-wurzel, Tannen-strunk, Tannen-stamm, Tannen-keimling, Tannen-same, Tannen-blüte, Tannen-ast, Tannen-spitze, Tannen-dunkel, Tannen-duft, Tannen-harz usw.

Im Wesfall tönt es: die Wurzel der Tanne; der Strunk der Tanne; der Keimling der Tanne; die Blüte, die Spitze, der Duft, das Harz, das Dunkel der...

Das ist: eine stille Waldlichtung; ein schmaler Waldpfad; eine sonnige Waldwiese; ein kühler Waldsaum; eine breite

Waldstraße; ein munterer Waldbach; eine seltene Waldblume; eine süße Waldfrucht; eine verborgene Waldhütte usw.

Steigerung: das ist die süßeste Waldfrucht; der längste Waldweg; die breiteste Waldstraße; der wildeste Waldbach; die sonnigste Waldlichtung; die seltenste Waldblume; die einsamste Waldhütte; der kühlste Waldsaum usw.

Wo wir uns gerne aufhalten: in einer stillen Waldlichtung; an einem schmalen Waldweg; unter einer mächtigen Tanne; auf einer sonnigen Waldwiese; neben einer knorrigen Eiche; bei einem verborgenen Waldweiher; in einer heimeligen Waldhütte; an einem munteren Waldbach; im kühlen Waldschatten usw.

Spitze die Ohren, dann hörst du: wie die Tanne rauscht; wie der Waldbach tobt; wie der Sturm heult; wie die Waldquelle gluckst; wie die alte Tanne kracht; wie das Ästchen knistert; wie das Laub raschelt; wie der Specht hämmert; wie die Amsel flötet; wie der Buchfink schmettert; wie der Kuckuck ruft usw.

Du hörst es sicher auch: das Rauschen der Tanne; das Toben des Waldbaches; das Heulen des Sturmes; das Glucksen der Quelle; das Trillern des Hänflings; das Piepen des Goldhähnchens; das Summen der Insekten; das Brummen eines Käfers; das Flöten der Amsel; das Hämmern des Spechtes usw.

Ähnliche Töne: Das tönt: wie das Rauschen einer Tanne; wie das Glucksen einer Quelle; wie das Krachen einer fallenden Tanne; wie das Brummen eines Käfers; wie das Summen der Insekten; wie das Flöten einer Amsel; wie das Knacken eines Ästchens; wie das Rascheln des Laubes usw.

Die Waldbewohner gewöhnen sich: ans (an das): ans Rauschen der Tanne; ans Summen der Insekten; ans Toben des Wildbaches; ans Flöten einer Amsel; ans Knacken eines Ästchens; ans Rascheln des Laubes; ans Glucksen einer Quelle; ans Tosen des Sturmes usw.

Mittelwörter: Das ist: eine rauschende Buche; ein tobender Waldbach; eine glucksende Waldquelle; eine krabbelnde Ameise; ein fliehendes Reh; ein schleichender Fuchs; ein ruhendes Eichhörnchen; ein fallender Tannzapfen; ein wirbelndes Tannensämchen; ein hoppelnder Hase; eine duftende Waldblume; eine krachende Föhre; ein knisterndes Ästchen; ein kletternder Efeu; eine reifende Erdbeere; eine blühende Brombeere; ein stäubender Pilz; ein kreisender Habicht; ein spähender Raubvogel; ein schnüffelndes Reh; ein spielendes Jungfüchslein usw.

Auf einem Waldgang begegnete ich: einem ruhenden Rehkitzchen; einem fliehenden Hasen; einem spielenden Jungfüchslein; einer glucksenden Quelle; einer sterbenden Tanne; einer fallenden Buche; einer erwachenden Lärche; einer rauschenden Föhre; einer lispelnden Birke; einer schlafenden Eule.

Erinnerst du dich noch: an das ruhende Rehkitzchen; an den fliehenden Hasen; an den spielenden Jungfuchs; an die fallende Buche; an die sterbende Tanne; an die rauschende Föhre; an die lispelnde Buche; an den kreisenden Habicht; an die keimende Eichel; an die duftende Waldblume usw.

Im Walde gibt es auch niedliche, kleine Dinge: Sieh: da ein Häschen; dort ein Füchslein; hier ein Jungvögelchen.

Wo denn: unter dem Tännchen; neben dem Ästchen; auf dem Nestchen; auf dem Waldweglein; über dem Bächlein.

Siehst du: das Ameischen; das Grillchen; das Laubfröschchen; das Waldmäuschen; das Käferchen usw. Ich begegnete einem Jäger: jenseits des Waldes; diesseits des Baches; unterhalb des Jungwaldes; oberhalb der Quelle; unweit des Waldrandes; außerhalb der Waldlichtung usw.

Der Jäger verfolgte die Spur: eines Rehes, eines Hasen, eines Fuchses, eines Dachses, eines Marders, eines Bären, eines Hirsches, eines Rehbockes, eines Eichhörnchens, eines Igels usw.

Der Jäger erlegte: einen Fuchs, einen Hasen, einen Dachs, ein Eichhörnchen, einen Baummarder, einen Hirsch, einen Rehbock, einen Bären usw.

Die Geschichte (das Märchen, die Fabel) erzählt: von einem munteren Eichhörnchen; von einer mutigen Rehmutter; von einem drolligen Häschen; von einer schlauen Füchsin; von einer fleißigen Ameise; von einem faulen Käfer; von einem listigen Marder; von einem sterbenden Rehkitzchen; von einem einsamen Rehbock (Bambi); von einem schlafenden Jungtännchen; von einem träumenden Blümchen; von einem kühnen Vögelchen usw.

Kennst du: das Nest eines Buchfinken, einer Amsel, eines Goldhähnchens, eines Eichelhähers, eines Fichtenkreuzschnabels, einer Wildtaube, einer Krähe, einer Elster, einer Tannenmeise, eines Spechtes, eines Kuckucks?

Einsetzübung: x, chs, cks, gs.

Auf der Jagd: Früh um se... Uhr stand der Förster auf. Er hängte seine Bü...e über die A...el und rief He...e, den Da...hund. Gewöhnlich ging der schnurstra... in den Wald. Heute nahm er zur Abwe...lung seinen Weg durch das Feld. Anfan... war rin... um nichts zu sehen. Auf einmal entdeckte der Förster hinter dem Feld, wo der Fla... wä..., einen Fu... Flu... nahm er seine Bü... zur Hand. Der Schuß krachte, und das Fü...lein fiel rückli...in den Staub.

Gefällt dir dieser Bericht: Einmal ging der Hase, als die Sonne schien, über Land. Da erblickte der Hase des Hasen Schatten; der sah aus wie ein großes, schwarzes Tier mit langen Hörnern. Darob erschrak der Hase furchtbar und lief, als gälte es des Hasen Leben. Aber das Ungeheuer blieb immer neben dem Hasen. Deshalb lief der Hase, daß die Beine nur so flogen, bis der Hase in den Schatten des Waldes kam. Dort war das fürchterliche Tier plötzlich verschwunden. »Gott sei Dank!« sagte der Hase; »hätte der Hase nicht so schnelle Beine, so wäre der Hase dem bösen Tier nicht entkommen!«

Tierleben im Walde. (Diktat.) Der Fuchs schleicht durchs Jungholz. Der Hase flüchtet über Stock und Stein. Das Reh äst auf der tauigen Waldwiese. Der Dachs gräbt an seinem Bau. Der Marder dürstet nach Blut. Das Eichhörnchen klettert auf eine Rottanne. Die Haselmaus schläft in einer Wurzelhöhle. Die Waldmaus durchwühlt den feuchten Grund. Die Eidechse sonnt sich auf einem platten Stein. Der Käfer krabbelt über Zweiglein und Halme.

Stillbeschäftigung: Suche die Tunwörter und schreibe sie in der Nennform heraus.

Schreibe die Erzählung in der Vergangenheit, in der Zukunft. Setze die Tunwörter als Mittelwörter: z. B. der schleichende Fuchs im Jungholz usw.

Einsetzübung: Ein a... Mann kommt aus dem Walde. Mit geb... Leibe st... er sich auf seinen Stock. Seine Knie z..., sein Kopf w... im Gehen, Schweiß r... über seine Stirn. Ein Fieber scheint ihn zu sch.... Ermattet l... er sich an einen Baum. Eine Frau w... ihm. Ein Knabe springt daher und st... ihn. Kraftlos s... sich der Greis auf eine Bank. Die Frau reicht ihm eine Erfrischung.

Ist das möglich? Ein Blinder sah einen Hasen laufen. Ein Lahmer lief ihm nach. Ein Nackter steckte ihn in die Tasche. Ein Toter aß ihn auf.

Wir betrachten einen Holzhacker (beifügende Eigenschaftsworte): die kräftige Gestalt, die sonnenverbrannte Haut, die schwarzen Haare, die buschigen Augenbrauen, die hohe Stirn, die gebogene Nase, das spitze Kinn, das struppige Haar, die schwieligen Hände, die groben Bergschuhe, der schäbige Wetterhut, die schwere Axt.

Das aussagende Eigenschaftswort: Die Gestalt ist kräftig. Die Haut ist sonnverbrannt. Die Augenbrauen sind buschig. Das Haar ist struppig. Die Hände sind schwielig. Die Bergschuhe sind grob. Die Axt ist schwer usw.

Der Fuchs. (Nach Diktat.) (Großgeschriebenes Eigenschaftswort.) Endlich guckte ein spitzer Kopf aus dem Loch heraus, witterte und - hopp, saß die Fuchsmutter draußen. Der Sommerpelz war fadenscheinig und struppig von der anstrengenden Kinderpflege. Aber der Kopf mit den lebhaften Augen, die spitze Schnauze, die schnüffelnde Nase waren von echter Fuchsschönheit. Jetzt fuhr sie wieder in den Bau und kam zurück, im Maul ein Junges, das sie wie die Katze im Genick hielt. Viermal tauchte sie in die Röhre und brachte jedesmal ein *Junges* heraus. Dann legte sie sich behaglich ins Moos. Die Kleinen fingen an zu spielen. Bald kugelten sie über die Alte hinweg oder balgten sich wie junge Hunde, bald zerrten sie um die Wette an einem alten Knochen oder haschten mit drolligen Sätzen nach einem surrenden Käfer. Plötzlich hatte ein Ast geknackt. Die Alte sprang auf, stieß ein heiseres Gekläff aus, packte ein Junges nach dem andern und warf sie nicht eben zärtlick in die Röhre zurück.

Erzähle die Geschichte in der Gegenwart, in der Zukunft.

Im Walde erlebst du: allerlei Neues, allerlei Seltsames, allerlei Verborgenes, allerlei Geheimnisvolles, allerlei Wunderbares, allerlei Trauriges, allerlei Seltenes, allerlei Entsetzliches, allerlei Schauderhaftes, allerlei Ruchloses, allerlei Sonderbares usw.;

viel Neues, viel Besonderes, viel Sehenswertes, viel Häßliches, viel Grauenhaftes, viel Freudiges, viel Liebliches usw.;

etwas Besonderes, etwas Seltsames usw.

Du beobachtest: ein paar Hasen, ein paar Rehe, ein paar Füchslein, ein paar Vögel, ein paar Käfer, ein paar Blumen usw. (immer einige beisammen, mehrere, viele);

aber auch: ein Hasenpaar, ein Fuchspaar, ein Rehpaar, ein Käferpaar, ein Vogelpaar (immer nur zwei Stück).

Der passende Vergleich: Dein Freund schleicht wie ein Fuchs. Er späht wie ein Habicht. Er brummt wie ein Bär. Er hämmert wie ein Specht. Er brüllt wie ein Löwe. Er flieht wie ein Hase. Er pfeift wie eine Meise. Er klettert wie ein Eichhörnchen. Er springt leicht wie ein Reh. Er sperbert wie ein Raubvogel. Er kriecht wie ein Wurm usw.

Das gesteigerte Eigenschaftswort: wild wie ein Fuchs: fuchswild; rot wie ein Fuchs: fuchsrot; rot wie ein Krebs: krebsrot; schlau wie ein Fuchs: fuchsschlau; naß wie eine Maus: mausnaß; schwarz wie ein Rabe: rabenschwarz; arm wie eine Maus: mausarm; still wie ein Mäuschen: mäuschenstill; stark wie ein Baum: baumstark; dürr wie eine Spindel: spindeldürr.

Suche weitere ähnliche Worte aus dem Alltagsleben: turmhoch, tropfnaß, federleicht, messerscharf, steinhart, pfeilschnell, butterweich, riesenstark, pfeifengerade, schwefelgelb, grasgrün, schneeweiß, himmelblau, haushoch, zuckersüß, kreideweiß, stundenweit, fingerlang, bolzengerade, pechschwarz, hundsmüde.

Wetz deinen Schnabel: Fuchs, Luchs, Axt, Klecks, Knix, Dachs, fuchsen, beluchsen, klecksen, knixen, drechseln, exerzieren, mucksen, sechs, wichsen, Eidechse, flugs, mittags, fix und fertig.

Erzählt in einfachen Sätzen! (Text an der Wandtafel.) Wetter schön. Kinder Spaziergang machen. Vieruhrbrot mitnehmen. Gehen Wald entlang und Bächlein nach. Papierene Schifflein schwimmen lassen. Schuhe und Strümpfe ausziehen. Im Bach waten. Kanäle und Brücken bauen. Spielen im Walde. Immer tiefer ins Waldesdunkel. Nicht achten aufs Wetter. Überm Wald Gewitterwolken zusammenziehen. Erschrekkender Donner. Regen in Strömen. Angst der Kleinen. Weinen. Röcklein über die Köpfe. Rufe von weitem: Kinder, wo? Stimme der Mutter. Lange gesucht, endlich gefunden. Mit Schirmen und Mänteln beladen. Gerettet! Heim. Nur heim! Du gute Mutter! (Nach H. Ruckstuhl.)

Einige Spitzfindigkeiten: Wann die Menschen in den Wald gehen: nachts in den Wald; abends in den Wald; des Abends in den Wald; heute abend in den Wald; gegen Abend in den Wald; am Samstagabend in den Wald; morgen in den Wald; am Morgen in den Wald.